

2. Kapitel

SYSTEME IM ZUSTAND DES GLEICHGEWICHTS

Ein eindeutiges Kriterium der "Identität" eines Systems läßt sich angeben: Ein System bleibt sicher "es selbst", wenn es in einem Gleichgewichtszustand verbleibt. Aber dieses Kriterium ist zu streng, wie wir sehen werden. Immerhin ist "Gleichgewichtszustand" ein Begriff höchster Wichtigkeit bei jeder Diskussion über Systeme. Deshalb soll dieser Begriff etwas genauer untersucht werden.

Wenn wir nur sagen, ein System sei ein Teil der Welt, dem unsere Aufmerksamkeit gilt, dann, wenn überhaupt irgendetwas unser Interesse auf sich zieht, könnte jeder Teil der Welt, sei er geographisch zusammenhängend oder nicht, gleichgültig, ob seine Teile "zusammenhängen" oder nicht, ein System genannt werden. Wenn ich beispielsweise aus irgendeinem Grunde an allen Schreibmaschinen in der Welt und an allen Känguruhs interessiert bin, dann könnte ich die Totalität der Schreibmaschinen und Känguruhs ein System nennen. Es ist jedoch schwierig, sich ausgenommen in Lehrbüchern über Logik oder Mengentheorie eine Situation vorzustellen, in der eine Menge, die Schreibmaschinen und Känguruhs umfaßt, von wesentlichem Interesse wäre. Das Beispiel ist nicht scherzhaft gewählt, es soll vielmehr die Allgemeinheit des Begriffs "Menge" veranschaulichen. Buchstäblich ist jede beliebige Ansammlung eine Menge, wenn wir eindeutig entscheiden können, ob eine bestimmte Sache zu jener Ansammlung gehört oder nicht. Jede Definition eines Systems muß eine Menge involvieren, aber nicht jede Menge verdient, ein System genannt zu werden. Deshalb würden wir die Menge "Schreibmaschinen und Känguruhs" von der Klasse von Dingen, die Systeme genannt werden, ausschließen, nicht aus logischen Gründen, sondern aus praktischen: Wir können uns einfach nichts Interessantes denken, das sich über diese Menge sagen ließe.

Im Gegensatz kann dazu die Menge, die alle Schreibmaschinen und alle Maschinenschreiber umfaßt, mit einiger Berechtigung ein System genannt werden, zumindest eine Klasse von Systeme-